



6. Runder Tisch

„Zukunfts- und Bildungschancen für Kinder – aktiv gegen Kinderarmut“

26.09.2025

*Gefördert aus Mitteln des Landes Brandenburg und
des Europäischen Sozialfonds im Projekt Stark vor Ort*

Begrüßung

EIN HERZLICHES WILLKOMMEN

VON JENS-MARCEL ULLRICH

**BEIGEORDNETER FÜR JUGEND, SOZIALES, GESUNDHEIT, SCHULE
UND SPORT SOWIE BÜRGERBETEILIGUNG**



So ist unsere Veranstaltung strukturiert:

- **Begrüßung** durch Jens-Marcel Ullrich, Beigeordneter für Jugend, Soziales, Gesundheit, Schule und Sport sowie Bürgerbeteiligung
- **Film:** „Schulverlierer – Abgehängt schon in der Grundschule?“
- **Einordnung** durch Cornelia Scheplitz, Leiterin der Abteilung Jugend, Familie, soziale Dienste im Amt für Jugend und Soziales

Pause

- **Workshops:** Sammeln, diskutieren, entwickeln zu vier Schwerpunktthemen

Pause

- **Präsentation:** Vorstellen, zusammenfassen, austauschen
- **Abschlussreflexion** mit Sandra Seifert, Vorsitzende des Jugendhilfeausschusses



Der Runde Tisch ist erfolgreich, wenn Sie ...

- Ihre Erwartungen teilen und etablieren,
- die Ressourcen und Herausforderungen benennen,
- Ansätze und Ideen diskutieren und
- kleine, konkrete Schritte im Wirkradius der Stadt skizzieren.



In den Workshops widmen Sie sich vier verschiedenen Themen.



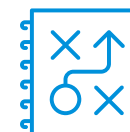
Sprache als
Schlüssel zur Welt



Teilhabe von
Familien sichern



Gemeinsam
wirksam



Armutspräventions-
konzept der Stadt

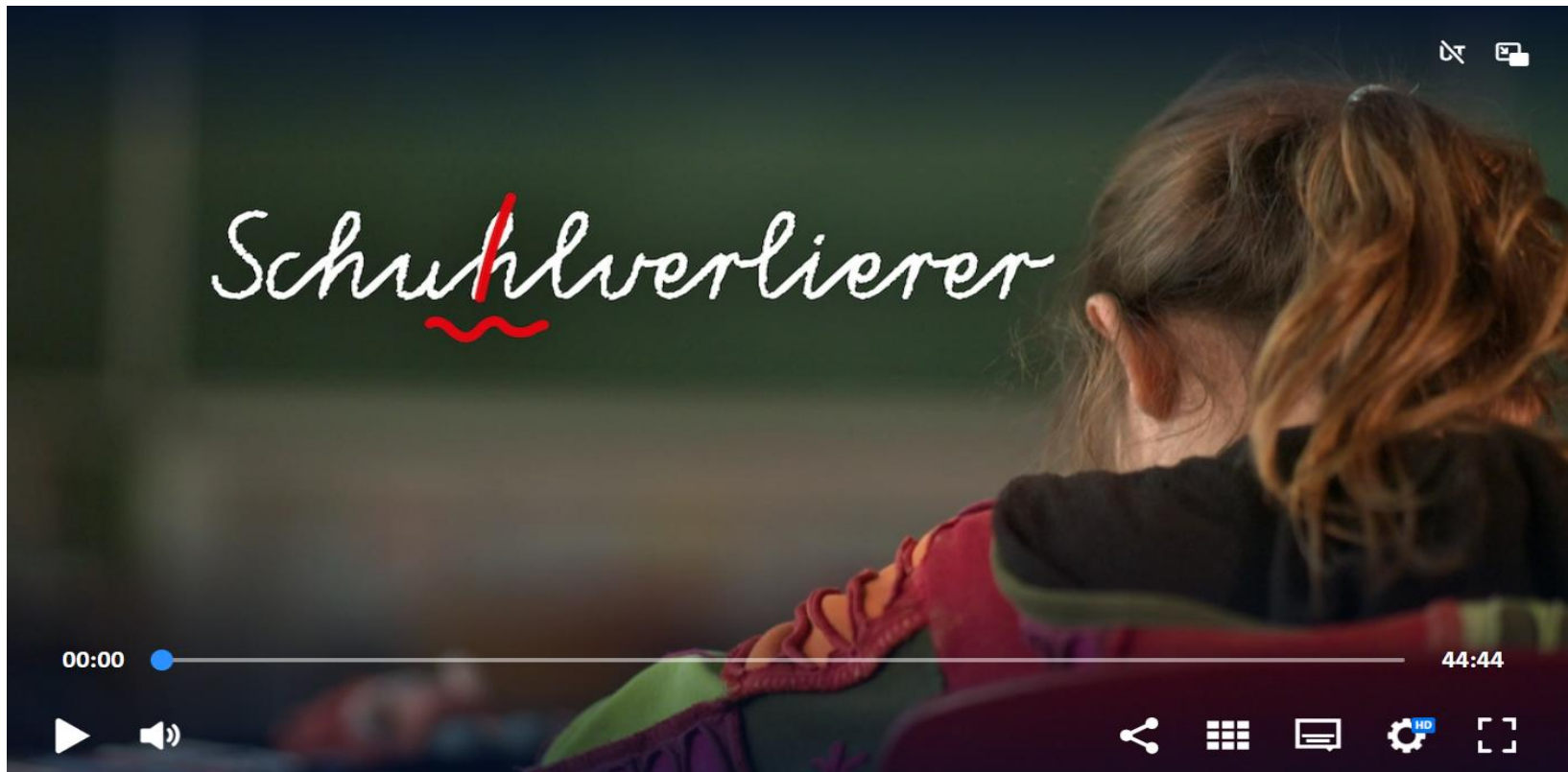
Die Zielbilder für die Workshops im Überblick

Kinder erwerben
ausreichend
Sprachkompetenzen
und sind gut gefördert.

Wir erreichen die Eltern gut
und versorgen
benachteiligte Familien mit
Unterstützungsangeboten.

Fachkräfte gelangen leicht
an relevante Informationen und
sind gut vernetzt.
Der Informationsfluss zwischen
Stadt und Trägern ist klar.

Wir gestalten
das Armutspräventionskonzept
in einem partizipativen Prozess
aus und die Beteiligten bringen
ihre Expertise ein.



Film „Schulverlierer – Abgehängt schon in der Grundschule?“

Produktion des SWR

Redaktion: Manuela Dursun

Autorinnen: Anna Lena Karn und Maryam Bonakdar



Einordnung

VORTRAG VON CORNELIA SCHEPLITZ

**ABTEILUNGSLEITERIN FÜR JUGEND, FAMILIE UND
SOZIALE DIENSTE**



Aktuelle Herausforderungen für Kinder und Familien

- Allgegenwärtigkeit von Krisen (Kriege/ Corona-Pandemie/ Klimawandel)
- Digitalität, Digitalisierung und Mediatisierung
- Vielfalt an Lebenslagen, Orientierungen und Zugehörigkeiten – Herausforderungen einer Einwanderungsgesellschaft
- Zunahme von Demokratie- und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit
- Aufwachsen mit ungleichen (sozialräumlichen) Lebensbedingungen und Chancen
- Jungsein in einer alternden Gesellschaft
- Fachkräftemangel vs wirtschaftliche Unsicherheiten

Dennoch:

Studien zeigen, dass die meisten (jungen) Menschen mit ihrer subjektiven Lebenssituation zufrieden sind und von einer positiven Zukunftserwartung ausgehen.



Anforderung an Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft im Kontext Armut

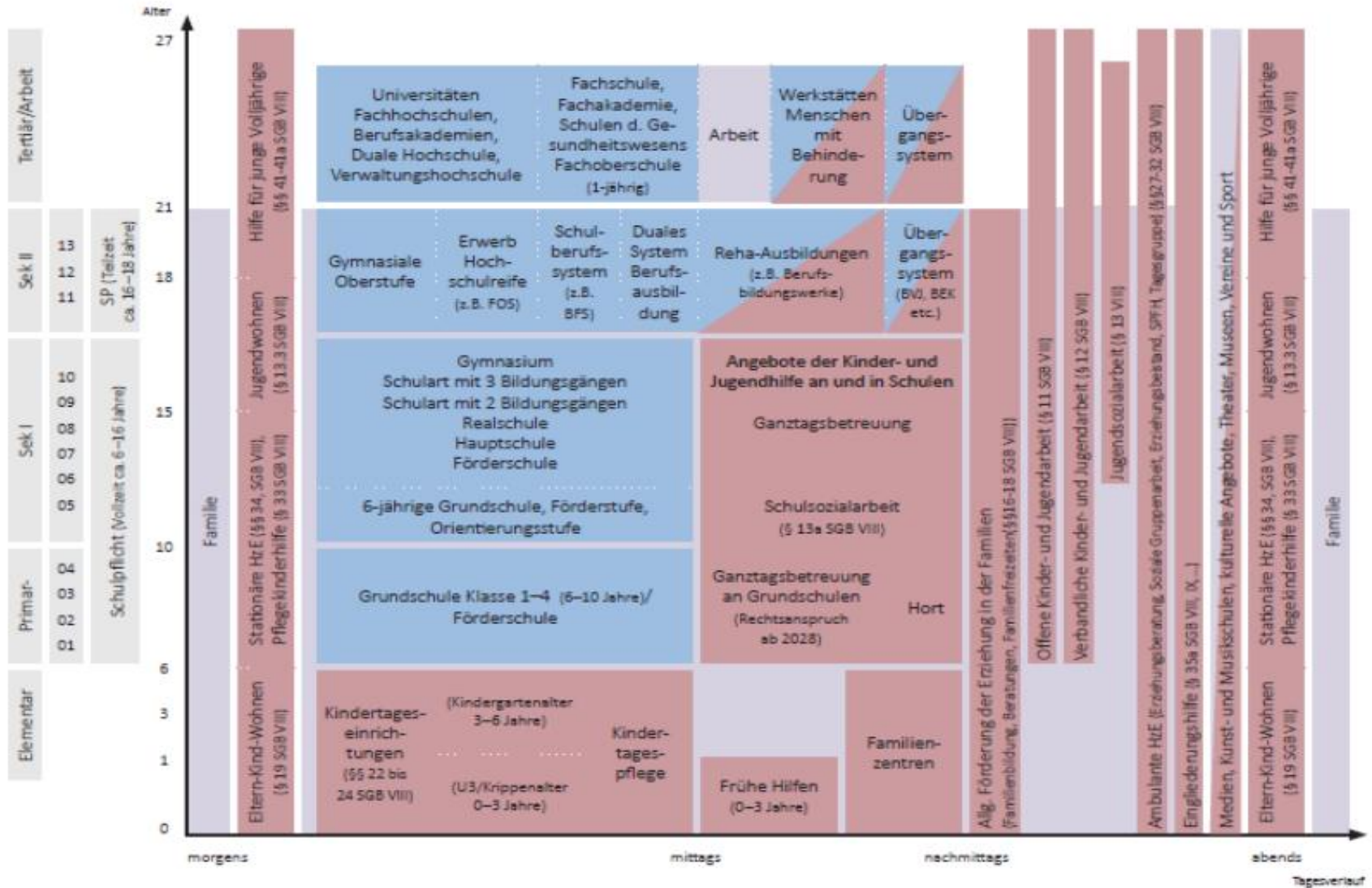
- Armut von Kindern und Jugendlichen ist in der überwiegenden Mehrzahl der Fälle zunächst einmal Familienarmut.
- Junge Erwachsene, Alleinerziehende, Mehrkindfamilien, Personen mit geringer Bildung und/oder Migrationshintergrund haben höhere Armutsquoten im Vergleich zur Gesamtbevölkerung.
- Ungleiche strukturelle Rahmenbedingungen führen zu ungleichen Möglichkeiten der Entwicklung und gesellschaftlichen Teilhabe.
- Ein gerechtes Aufwachsen setzt daher die Bearbeitung benachteiligender Lebensumstände voraus, die über eine individualisierende Adressierung junger Menschen und ihrer Familien hinausweist.
- Öffentliche Verantwortung bedeutet, dass Bildungs-, Entwicklungs- und Selbstwirksamkeitsmöglichkeiten von jungen Menschen in allen Altersstufen nicht vom Einkommen der Eltern und von deren Möglichkeiten für die Gestaltung einer fördernden häuslichen Lernumgebung *allein* abhängen dürfen.

Aufgaben und Leistungen für junge Menschen und Familien, u.a.

1. Angebote der Jugend(sozial)arbeit, Schulsozialarbeit und des Jugendschutzes
2. Angebote zur Förderung der Erziehung in der Familie
3. Angebote zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Kindertagespflege
4. Hilfe zur Erziehung
5. Hilfe für behinderte Kinder und Jugendliche
6. Hilfe für junge Volljährige und Nachbetreuung
7. Inobhutnahme von Kindern und Jugendlichen
8. Mitwirkung in Verfahren vor den Familiengerichten und nach dem Jugendgerichtsgesetz
9. Beratung bei Vaterschaftsfeststellung und Unterhaltsansprüchen
10. Beratung bei Schulden- und Suchtproblematiken
11. Finanzielle Leistungen (Kindergeld(zuschuss)/ Elterngeld/ Wohngeld/ SGB II etc.)
12. Angebote von Kultur, Sport und Freizeitgestaltung

Unterstützungssysteme für junge Menschen

Adressat:innenschaft in der Kinder- und Jugendhilfe im Lebens- und Tagesverlauf



Finanzierung Jugendhilfe

Produkt	Bezeichnung	Aufwendungen 2025	davon Transferaufwendungen	davon Personalaufwendungen	Erträge 2025	Zuschussbedarf
Amt 50	Summe 2025	163.363.300 €	143.299.500 €	12.501.500 €	91.690.000 €	71.673.300 €
Geschäftskreis des Jugendhilfeausschusses						
341000	UVG	345.600 €	0 €	345.600 €	0 €	345.600 €
361000	Förderungen von Kindern in Tageseinrichtungen	321.100 €	200.000 €	121.000 €	7.000 €	314.100 €
362000	Förderungen Jugendarbeit	491.500 €	349.600 €	141.800 €	246.500 €	245.000 €
363000	Sonstige Leistungen der Jugendhilfe	34.474.500 €	28.183.100 €	3.966.700 €	6.624.800 €	27.849.700 €
365000	Kindertagesstätten	38.978.100 €	36.155.000 €	436.100 €	20.149.200 €	18.828.900 €
366000	Jugendfreizeitzentren	1.923.500 €	1.784.500 €	90.000 €	294.000 €	1.629.500 €
Jugend	Summe	76.534.300 €	66.672.200 €	5.101.200 €	27.321.500 €	49.212.800 €

Einige weitere interessante Fakten zu FF:

- Die Kinderarmutsquote in FF ist von **32,3%** im Jahr 2014 auf **19,4%** im Jahr 2024 gesunken.
Dennoch bleibt sie die höchste im Land Brandenburg (2024 Ø **9,8%**).
- Ca. **20%** der Vorschulkinder wurden im Schuljahr 2024/2025 nicht eingeschult (Vergleich Ludwigshafen: nur **ca. 3% Kinder**)
- Ca. **5%** der Erstklässler mussten im Schnitt der vergangenen drei Jahre die erste Klasse wiederholen.
- Im Jahr 2024 wiesen im Rahmen der Schuleingangsuntersuchung ca. **31,7%** Kinder eine Sprach- und Sprechstörung auf. Der Durchschnitt im Land BB lag bei **20%**.
- Zum 01.06.2025 wiesen unter den betreuten Kindern in den Kindertagesbetreuungseinrichtungen der Stadt etwa **33%** der Kinder einen Migrationshintergrund auf.

"Um klar zu
sehen, reicht
oft ein
Wechsel der
Blickrichtung."

Antoine de Saint-Exupéry

Sonnenkinderleben.de

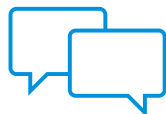
**Nun denn:
wechseln wir
die
Blickrichtung!**

Workshops

**SIE SAMMELN, DISKUTIEREN UND
ENTWICKELN IN IHREN ARBEITSGRUPPEN**



In den Workshops widmen Sie sich vier verschiedenen Themen.



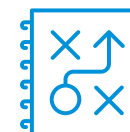
Sprache als
Schlüssel zur Welt



Teilhabe von
Familien sichern



Gemeinsam
wirksam

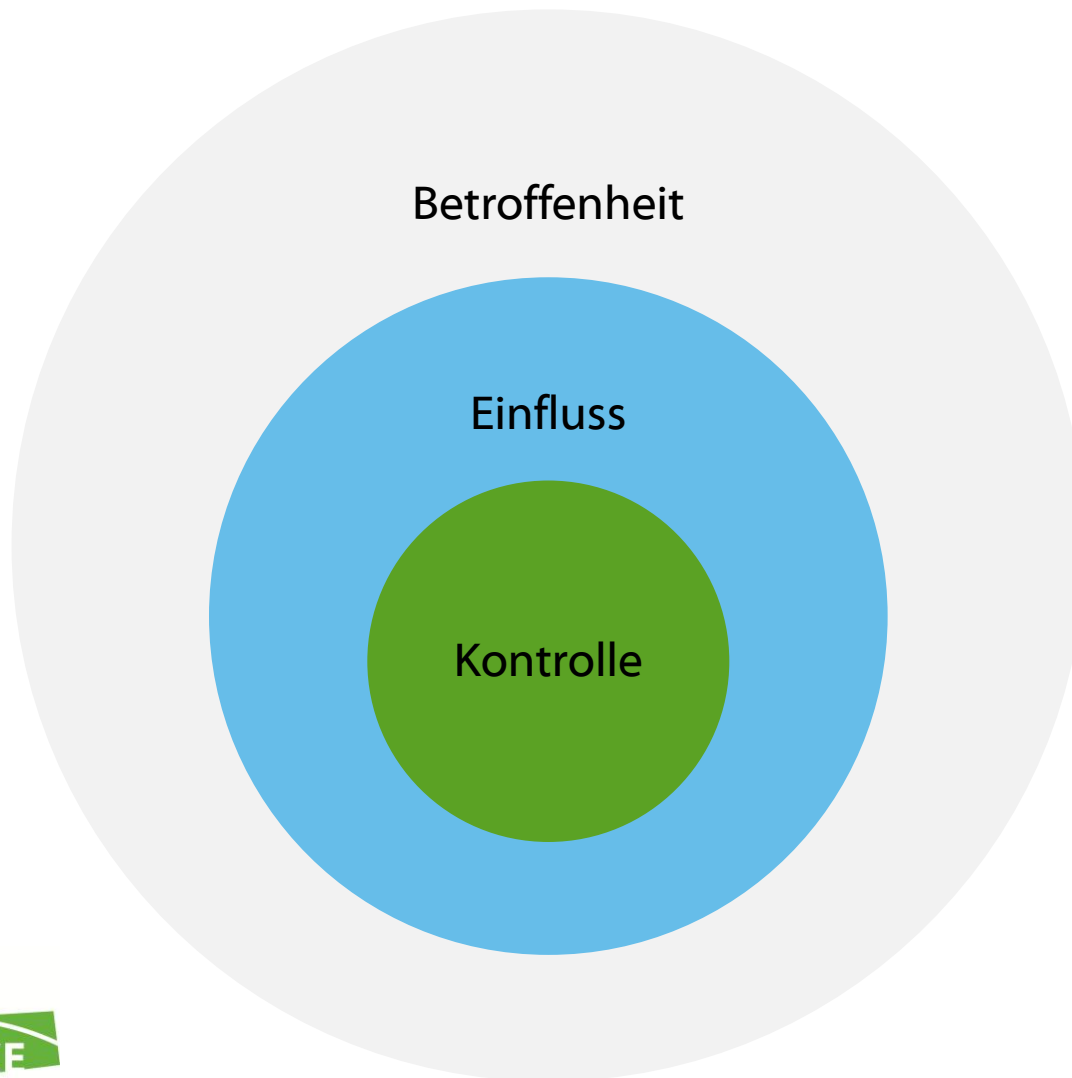


Armutspräventions-
konzept der Stadt

Struktur und Ablauf der Arbeitsgruppen



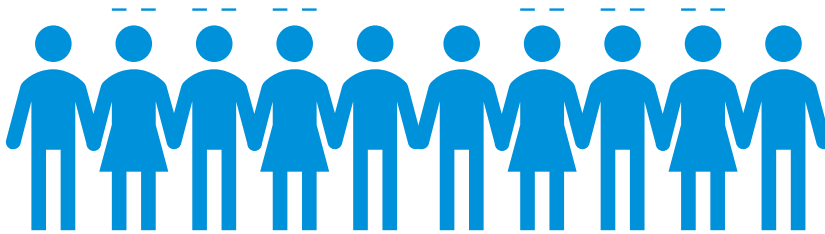
Wirkungsradius beachten



Größe der Arbeitsgruppen



Gruppen bis maximal 7 Personen teilen sich nur für Schatzkiste und Meckerecke

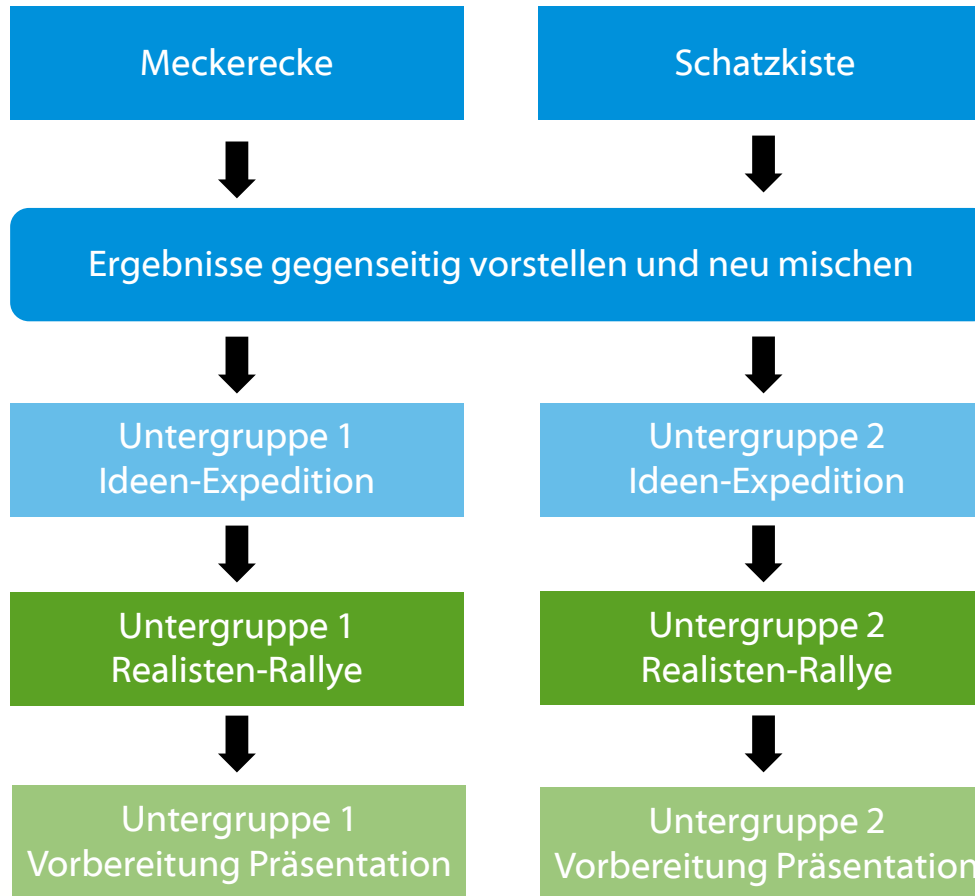


Gruppen mit mehr als 7 Personen teilen sich über die gesamte Arbeitsphase

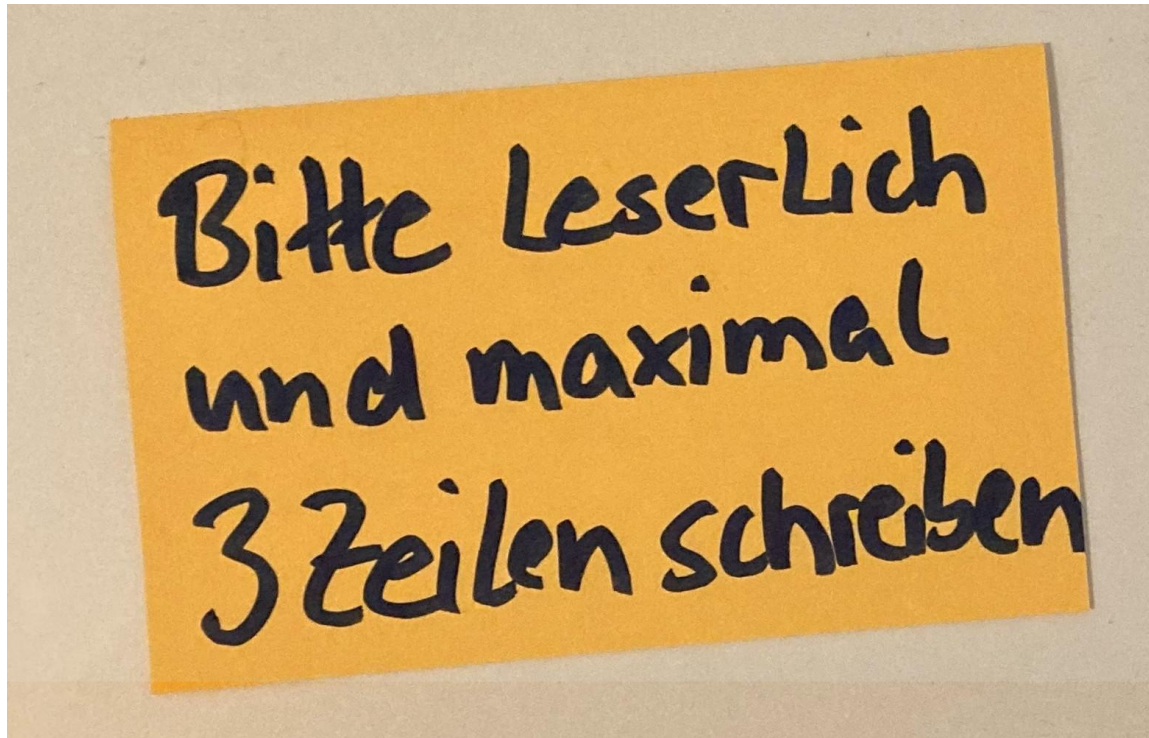
→ ZIEL

Jede*r kann sich aktiv einbringen und die Gruppe ist produktiv.

Große Arbeitsgruppen teilen sich wie folgt



Ein Wunsch für die Dokumentation

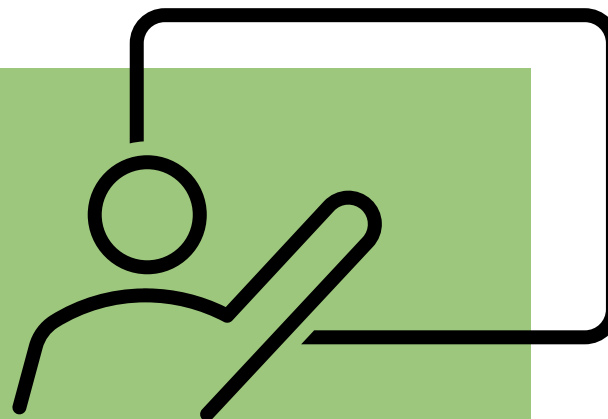


Präsentation

**SIE STELLEN IHRE ERGEBNISSE VOR UND
GEBEN ANDEREN GRUPPEN FEEDBACK**



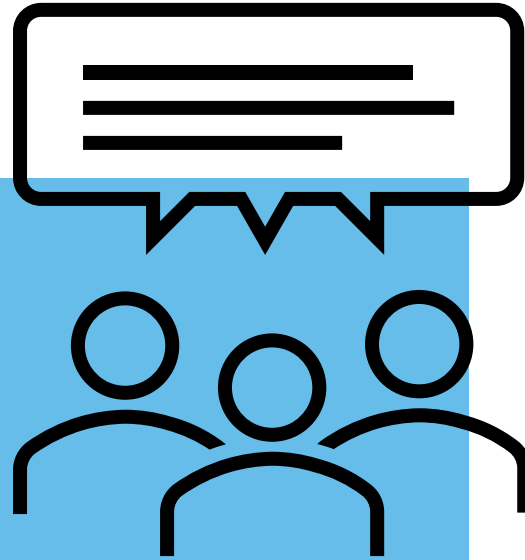
Die Gruppen präsentieren ihre Ergebnisse.



Jede Gruppe stellt ihr Poster mit den Kernbotschaften vor.

jeweils
2–3 Minuten

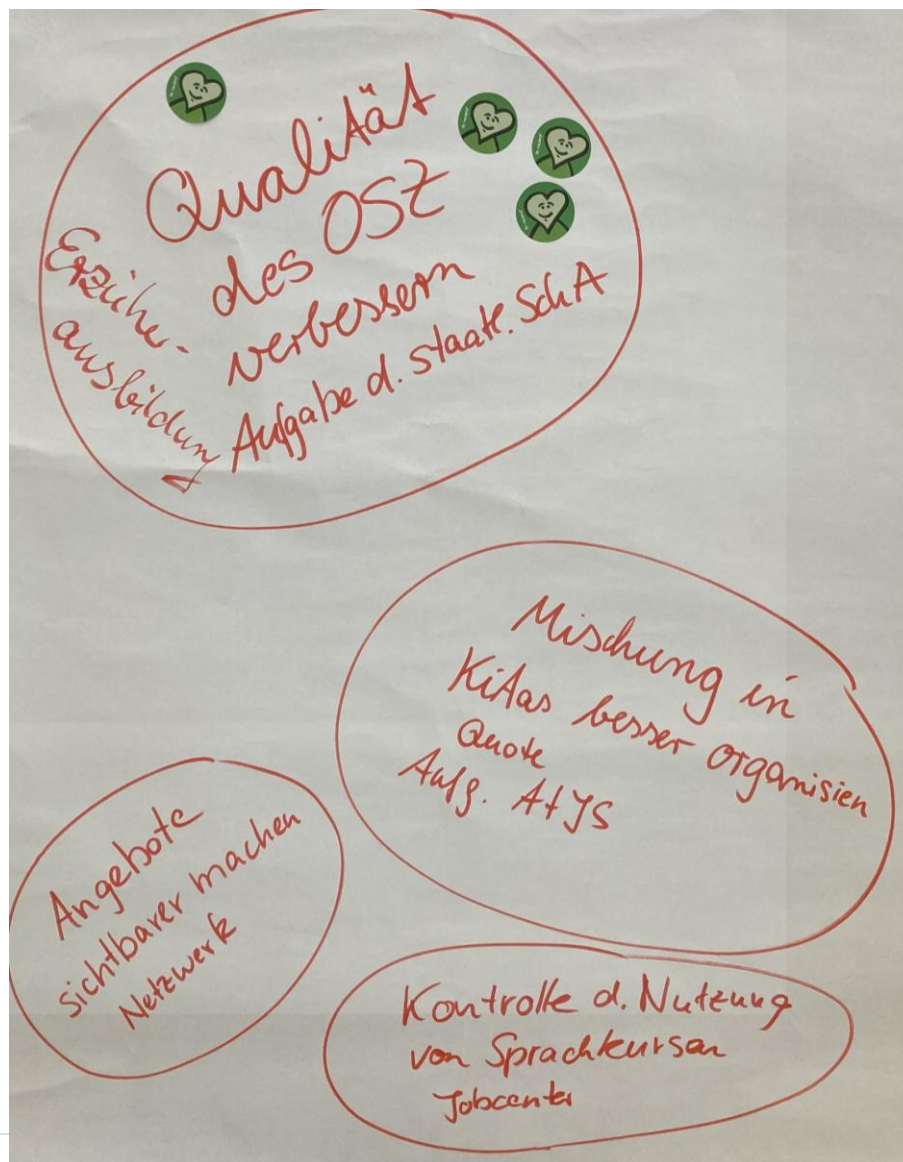
Nun dürfen Sie Feedback geben
und netzwerken.



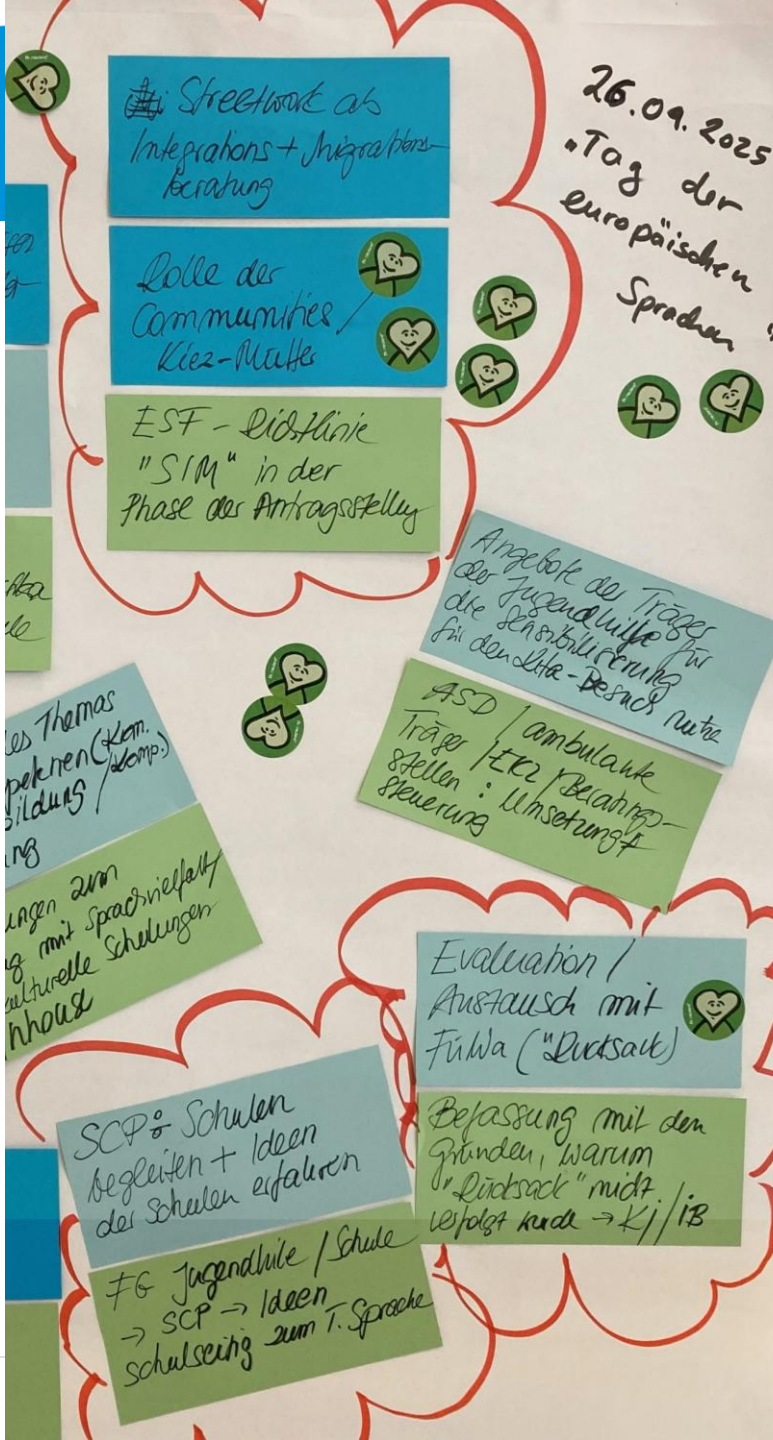
Herz-Aufkleber = „Gefällt mir richtig gut!“
Klebezettel für Fragen oder Ergänzungen

3 Runden
von jeweils
7–10 Minuten

AG Sprache (1-1)



AG Sprache (1-2)




→ Öffentliche Kampagnen zu Unterstützungsleistungen




Info an Mütterlichen / AG

- City Board, Info - Stelen, Monitore im Stadtbild...

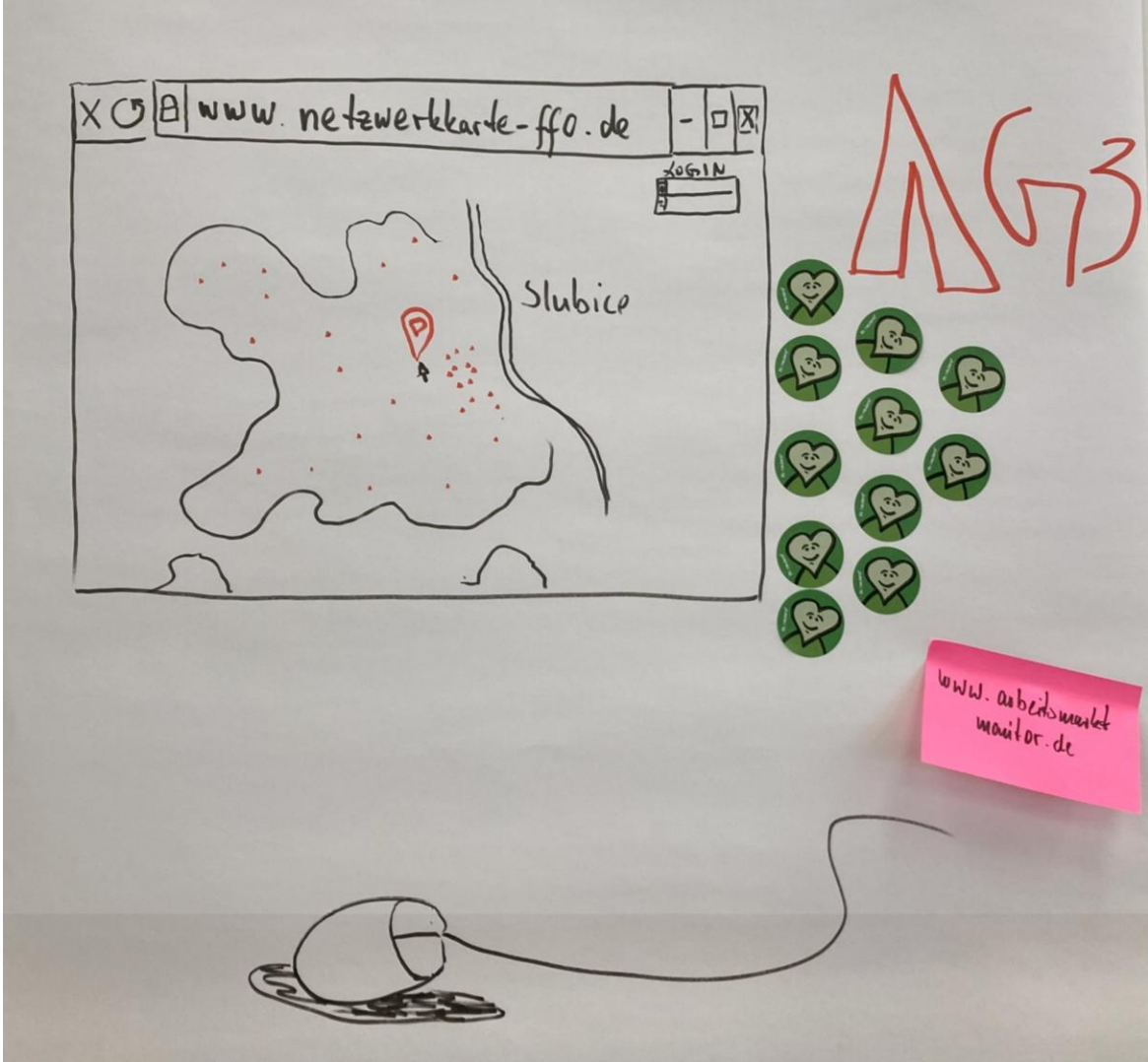
→ zentrale Informationsstelle zu Angeboten und Leistungen der Stadt












Ergebnisse AG 2.2

1. gemeinsame Anlaufstelle  
 - ↳ ALLE Familienleistungen an einem Ort beantragen
2. Angebote für Familien über Tiktok 
 - ↳ Werbevideos für Angebote
 - ↳ Unterstützung durch Stadt

AG Fachkräfte (3)



Armutprävention

- Stärkung der Regelbetreuungsaufebote d. Kita  
- Elternbegleitung in jeder Kita (analog klez - Kita)    
- Sprachförderung - Austausch mit med. / päd. Fachkräften zur Sensibilisierung   

Ziel 1: Erhalt v. Kompetenzen
& Netzwerkstrukturen
→ Stempel-Pass

Ziel 2: Eltern mehr einbeziehen &
nicht verlieren
→ jede Kita = Familienzentrum
→ Schaffung öffentl. Räume

Ziel 3: mehr Fachkräfte für
Kinder (Zielgruppe)
→ Kampagne
↳ Ehrenamt (Ingenieur für Mathe)

AG Sprache (1) – Ressourcen und Hürden

EK-Gruppen
gut angenommen

VHS Sprachkaffees
(Muttersprachl. Unterricht)

Familienhebammen
+ Päd FK / Mikado
Tandem

Bauen auf päd.
Qualität in Kitas
(Sprachkidas) usw.

Rucksack u.
km² Bildung in
Fürstentum

Sprachberatung
Fto / Markt Meo
+ Fortbild. (indiv)

Gute ZA mit GA
bei Rückstellungen

Modellprojekt
Komp. Sprachlö
1 Jahr vorziehen

Basisausstattung
fehlt /
"Projektitis"

Fördermittelquote
vs
sinnvoller Einsatz
der Ressourcen

Kita-Angebot
nicht genug
betan mit + Wertgestd

Defizit im
Elternhaus bzgl.
Bildung

keine Wertschöpfungskette
+
Festung zu spät

Energieaufwand
vs
Output bei Projekten

Migrationsstudien
erschweren
pädagog. Arbeit

Migrationsstudien
erschweren
pädagog. Arbeit

fehlende Vorbilder
beim Spracherwerb

AG Sprache (1-1) – Ideen und Schritte

Dem Staatlichen
Schulamt Aufgabe
der Qualitätsentw. OSE
übertragen

Angebote sichtbar
machen u. empfohlen
werden

Amort. f. JuS.
Mischung in Kitas
unterstützen

Qualität der
Ausbildung a. OSE
verbessern
Verpflichtendes
letztes Kita-Jahr

Spezielle Angebote
für Menschen (Dolmetsch-
sprache)
Ämter kontrollieren
den Besuch von
Sprachkursen d. Eltern

Steuerung der
Aufn. von Kindern
in Kitas + Schulen

AG Sprache (1-2) – Ideen und Schritte



AG Familien (2) – Ressourcen und Hürden



AG Familien (2-1) – Ideen und Schritte



AG Familien (2-2) – Ideen und Schritte



AG Fachkräfte (3) – Ressourcen und Hürden



AG Fachkräfte (3) – Ideen und Schritte



AG APK (4) – Ressourcen und Hürden



AG APK (4-1) – Ideen und Schritte



AG APK (4-2) – Ideen und Schritte



Abschlussreflexion

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

VON SANDRA SEIFERT

VORSITZENDE DES JUGENDHILFEAUSSCHUSSES



**Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit**

